

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

Tierpark Bern: Sanierung und Beschattung Seehundeanlage; Kreditfreigabe

1. Worum es geht

Im Jahr 2003 hat der Tierparkverein die Vergrösserung der Seehundeanlage finanziert. Diese stellte einen Meilenstein und ein wegweisender Weg für eine sich neu orientierende Tierhaltung dar. In den letzten 20 Jahren hat sich in der Tierhaltung jedoch wiederum viel getan. Nach 20 Betriebsjahren zeigen sich allseitige Altersspuren an der Anlage, die dringend optimiert werden müssen. Die Betonflächen sind marode und abgenutzt. Im Auge der Besuchenden sind sie wenig attraktiv und bieten den Tieren zudem wenig Anreize. Die Anlage entspricht heute optisch und tierhalterisch nicht mehr dem neuesten wissenschaftlichen Standard.

Aus tiermedizinischer Sicht hat sich ausserdem gezeigt, dass die Seehunde seit einigen Jahren mit wiederkehrenden Augenproblemen zu kämpfen haben. Zum einen kommt es zu Trübungen der Linsen, zum anderen zu Entzündungen der Bindehaut. Solche Veränderungen an den Augen sind schmerzhaft und müssen behandelt werden. Dafür müssen die Tiere alle einzeln trainiert und unter grossem Aufwand behandelt werden. Die Ursachen dieser Augenprobleme sind komplex und auch aus anderen Haltungen bekannt.

Aus den genannten Gründen muss die Anlage einerseits saniert werden, andererseits aber auch beschattet.

2. Ausgangslage

2.1 Bestandesbau

2003 wurde die Seehundeanlage mit insgesamt drei Becken an der West- und Nordfassade des Vivariums angebaut. Der Baustil wurde sehr formalistisch gewählt. Ein Zirkelschlag als Aussenbegrenzung mit Glasbrüstung, senkrechte Bassinwände, ein flacher Boden und drei Liegeflächen, auf denen sich die Tiere ausruhen und sonnen können. Der puristische Baustil wurde in Weisszement ausgeführt, um eine maximale Lichtdurchflutung und hellblaues Wasser zu gewährleisten. Auf eine Möblierung der 2000 m³ grossen Wasserwelt wurde verzichtet. Aufgrund eines langjährig gesicherten Wasserlieferungsvertrags wurde das gesamte Seehundebassin als Durchflussanlage, das heisst, ohne Filteranlage, erstellt. Das benötigte Wasser wird seit 2003 vorgängig tourbiniert und als Energielieferant für die Wärmepumpe des Vivariums verwendet. Eine Beschattung der Anlage war 2003 noch kein Thema.

2.2 Betrieb

In der damals neuen Anlage konnten schon bald regelmässig und erfolgreich Jungtiere aufgezogen werden, was in der aus dem Jahr 1986 stammenden Anlage nur einmal gelungen ist. In den folgenden Jahren zeigten sich bei den Seehunden jedoch zunehmend verhaltensbiologische und medizinische Probleme. Die Augengesundheit der Tiere litt zusehends. Als Ursache wird ein erhöhter UV-Index und eine zu hohe Partikelfracht im Wasser vermutet.

Die Reizarmut durch die im Unterwasserbereich fehlende Möblierung führt dazu, dass die Tiere ständig über der Wasseroberfläche nach Reizen Ausschau halten und somit die Augen stark der UV-Strahlung ausgesetzt sind. Die reflektierende Glasbrüstung und die helle Betonoberfläche verstärken die Problematik zusätzlich.

Die verbaute Schwimmbadtechnik ist zudem vom Partikeleintrag in den Wasserkörper überfordert, was zu einer zusätzlichen Penetration der Seehundeaugen führt.

3. Das Projekt

Das Gesamtprojekt wird in zwei Teilprojekte unterteilt: Die Sanierung der eigentlichen Seehundeanlage (Fjord) sowie die Überdachung der Wasserbecken zur Sicherstellung der Beschattung der Anlage, bzw. der sich darin befindenden Tiere.

3.1. Fjord

Das Teilprojekt Fjord widmet sich der Landschaftsgestaltung über und unter Wasser. Es soll ein nordischer Lebensraum mit Kunstfelselementen entstehen, welcher den Tieren über Wasser unterschiedliche Untergründe wie Sand-, Kies- oder Felsflächen bietet und den Besuchenden einen Eindruck der natürlichen Lebensräume vermittelt. Ein zusätzliche Meerwasserpool mit rund 6 000 Liter Inhalt bietet den Tieren die Möglichkeit, ihre Augen und ihre Haut mit Salzwasser zu spülen.



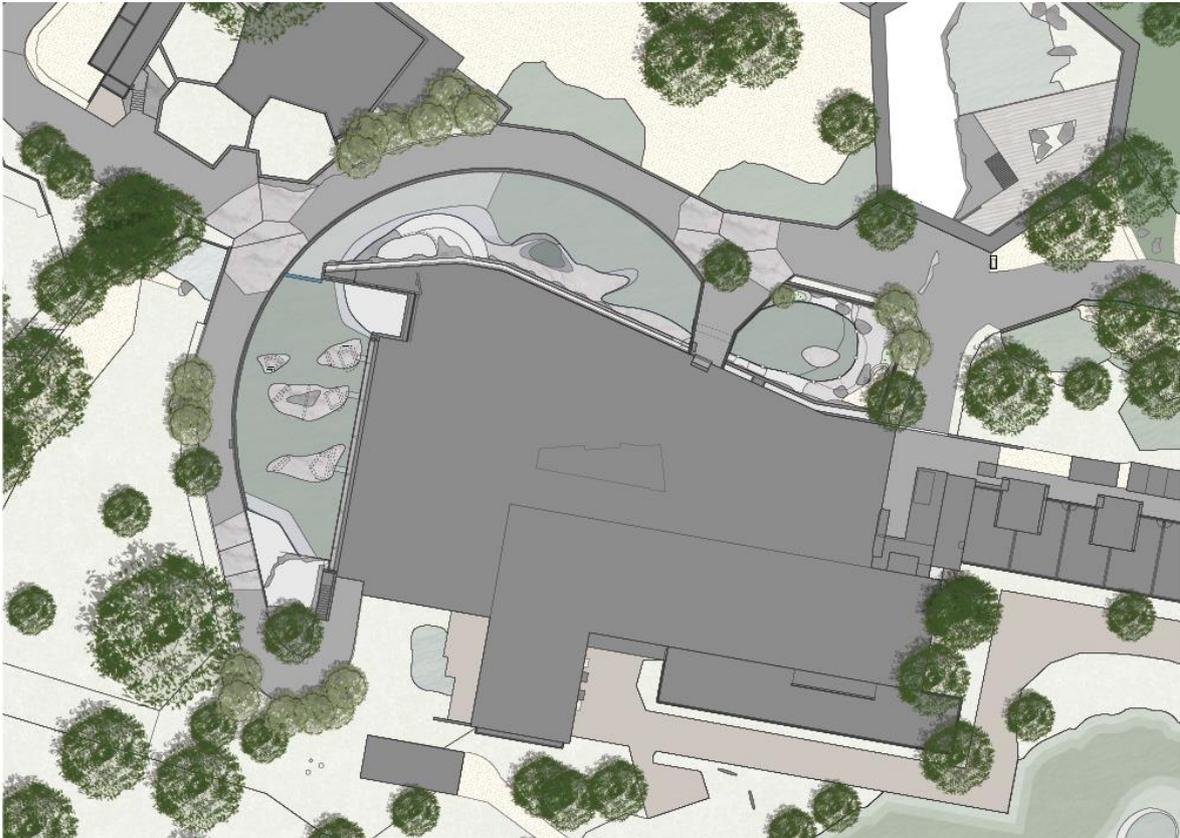
Unter Wasser entsteht ein dynamischer, abwechslungsreicher Lebensraum mit Felsstrukturen, Höhlen und Strömungen. So werden für die Tiere Anreize geschaffen, viel Zeit unter der Wasseroberfläche zu verbringen, um die empfindlichen Augen zu schonen. Die ausgedehnte, vivariumsbreite Unterwassereinsicht bleibt erhalten, damit die Gäste die Tiere wie bisher bei ihren ausgedehnten Tauchgängen beobachten können.

Auf der technischen Seite werden Anpassungen an der Unterwassertopografie ausgeführt, um die Schmutzpartikel effizient und schnell aus dem System zu entfernen. Dies geschieht mit Hilfe von überhöhten Gefällen hin zu den Bodenabläufen und Motorschiebern, welche ein kurzfristiges Spülen ermöglichen sowie zusätzlichen Strömungsmotoren, welche die Partikel so bewegen, dass sie in die Ab- und Überläufe gespült werden.



Das Teilprojekt Fjord verfolgt das Ziel, den Seehunden zusätzliche Anreize zu bieten, ihr natürliches Verhalten auszuleben und durch die vermehrte Zeit unter Wasser die Augen zu schonen. Es werden

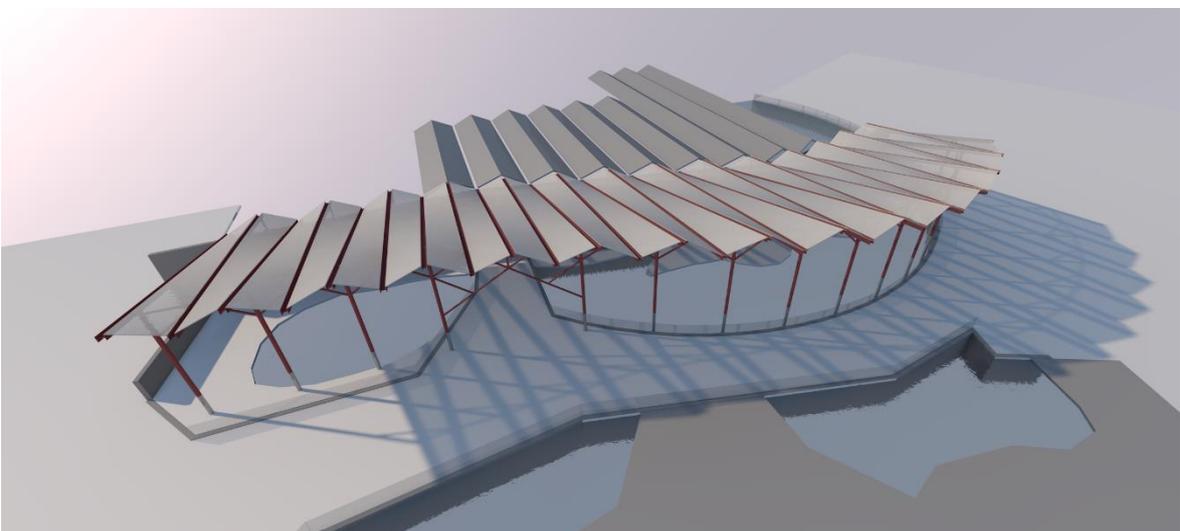
zusätzliche Trainingsplätze geschaffen, um mit den Tieren Arbeiten zu können, sei es für die medizinische wie auch für die geistige Gesunderhaltung der intelligenten, neugierigen Meeressäuger. Zudem bekommen die Besuchenden einen realeren Eindruck der natürlichen Lebensräume.



(Abbildung 1: Elemente Fjord)

3.2. Dach

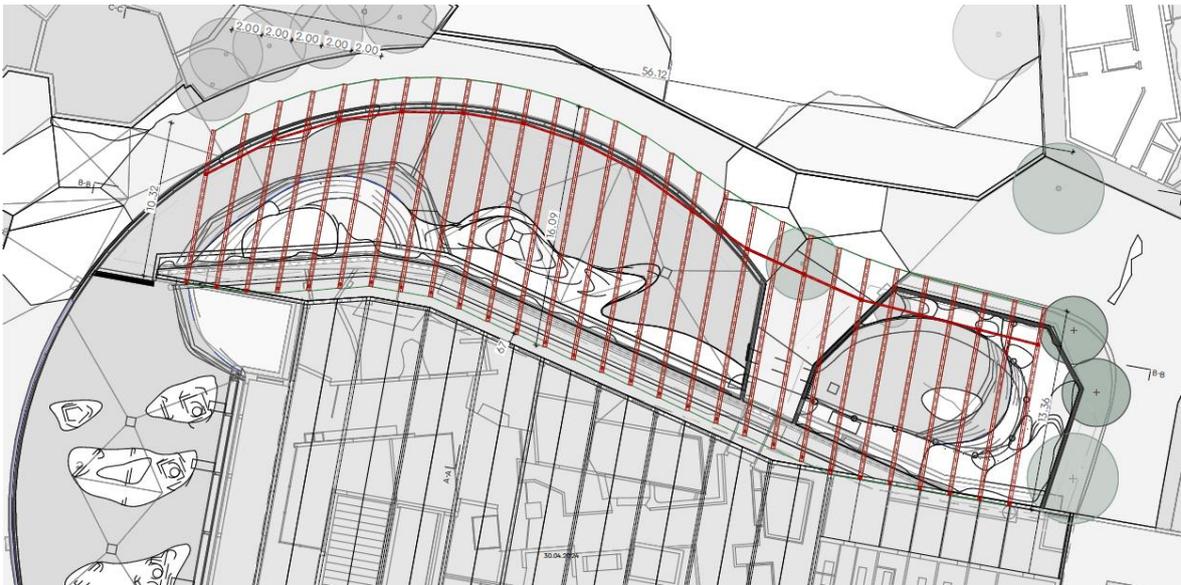
Das Teilprojekt Dach überspannt die beiden Anlageteile entlang der Nordmauer des Vivariums. Hierbei handelt es sich um eine komplette Neukonstruktion, um auf die erhöhten UV-Werte zu reagieren und um den Tieren den nötigen Schutz vor diesen zu bieten. Geplant ist ein filigranes Membrandach, welches die Architektur des denkmalgeschützten Vivariums würdigt und den dringend notwendigen Schutz gewährleistet. Mit seiner leichten Auskragung auf den Weg kommen nicht nur die Tiere, sondern auch die Besuchenden in Genuss von Schatten in der prallen Mittagssonne.



(Abbildung 2: Seehundeanlage Dach, Beschattungseffekt)

Die Frage, warum Seehunde einen UV-Schutz benötigen, ist legitim, ist doch die Nordsee auch nicht überdacht. Drei Faktoren sprechen jedoch dafür: Erstens ist der UV-Index an der Nordsee tiefer, zweitens steigt der Index durch den Klimawandel stetig an und drittens ist das Verhalten der Tiere im Freiland, bedingt durch lange Nahrungssuche unter Wasser, ein anderes.

Die Dachkonstruktion ist fest verbaut und ganzjahrestauglich. Mobile Dachsysteme wurden überprüft und im Projektverlauf verworfen. Windtauglichkeit, Stroboskopeffekte durch nicht zusammenhängende Schattenflächen sowie die Gesamtoptik führten zu dem Entscheid. Das Dach wurde in Zusammenarbeit mit Architektinnen, der Denkmalpflege und spezialisierten Ingenieuren entwickelt.



(Abbildung 3: Seehundeanlage Dach, Sicht von oben / Konstruktion)

4. Nutzen und Mehrwert des Projekts

Durch die Umsetzung des Projekts wird die in die Jahre gekommene Tieranlage fit gemacht für die nächsten 20 Jahre. In den alten Strukturen kann die Haltung der Seehunde aufgrund der anhaltenden medizinischen Probleme nicht mehr gerechtfertigt werden. Seehunde sind jedoch äusserst wertvoll und beliebt und sie sind eine der Flaggschiff-Tierarten im Tierpark Bern. Mit den angestrebten Massnahmen sollen die bekannten Probleme der Seehundehaltung gelöst und den Besuchenden weiterhin eine hoch attraktive Tierart vorgestellt werden können. Der Umbau der Seehundeanlage – wenn die Gesundheit der Tiere danach gewährleistet werden kann – wird in der Zoowelt internationale Strahlkraft haben, kämpfen doch die meisten Seehundehaltungen mit den gleichen Problemen.

5. Kosten

Es ist aufgrund der Offerten mit nachfolgend aufgeführten Kosten zu rechnen. Der von der Tierparkkommission am 16. August 2022 genehmigte Projektierungskredit von Fr. 150 000.00 ist in der Kostenzusammenstellung enthalten.

BKP		Fjord	Dach	Total
1	Vorbereitungsarbeiten	29 000.00	5 000.00	34 000.00
2	Gebäude	550 000.00	590 000.00	1 140 000.00
4	Umgebung	478 500.00	5 000.00	483 500.00
5	Baunebenkosten	31 000.00	6 000.00	37 000.00
9	Ausstattungen	125 000.00	0.00	125 000.00
	Honorare inkl. Vorprojekt	370 000.00	128 000.00	498 000.00
	Zwischentotal	1 583 500.00	734 000.00	2 317 500.00
	MwSt. 8.1%	128 263.00	59 454.00	187 717.00
	KV Ungenauigkeit +/-15%	256 764.00	119 018.00	375 782.00
	Total	1 968 527.00	912 472.00	2 880 999.00
	Aufrundung			2 900 000.00
	Finanzierungszusage Tierparkverein (Drittmittel)			-2 000 000.00
	Entnahme aus dem Gabus-Fonds (Drittmittel)			-900 000.00
	Nettokosten			0

6. Finanzierung

Gemäss GRB 1747 vom 24. November 2010 sind Tieranlagen zu 100 % über Drittmittel zu finanzieren. Das «Drittmittel-Sammelgefäss» des Tierparks Bern ist der Gabus-Fonds, die Mittel sollen diesem Fonds entnommen werden.

3.3. Fjord

Die Abklärungen haben ergeben, dass die komplette Sanierung der Anlage inkl. der zwingenden Überdachung der Becken 2,9 Mio. Franken kostet. Der Tierparkverein Bern hat bereits ein Kostendach von 2 Mio. Franken (abzüglich den bereits geleisteten Fr. 200 000.00 für das Vorprojekt) für diese Sanierung zugesichert. Mit diesem Geld kann die Anlage inkl. der neuen Unterwasserstruktur finanziert werden. Das beständige Engagement des Tierparkvereins Bern wird an dieser Stelle verdankt.

3.4. Dach

Die Beschattung, bzw. Überdachung der Anlage kostet weitere Fr. 900 000.00. Dieses Geld ist im Gabus-Fonds bereits vorhanden. Der Gabus-Fonds hatte am 31. Dezember 2023 auf dem Konto «Seehund» Fr. 200 000.00 und in den «freien Mitteln» befanden sich Fr. 3 985 291.22. Weitere Fr. 111 221.65 sind im Gabus-Fonds für das Projekt Waldrapp reserviert. Das Geld stammt aus der letzten Dählhölzli-Gala im Jahr 2019. Gemäss der Gesamtplanung 2023 – 2033, die am 15. November 2023 vom Gemeinderat bewilligt und im Februar 2024 vom Stadtrat mehrheitlich positiv zur Kenntnis genommen worden ist, wird es in den nächsten 10 Jahren kein Projekt «Waldrapp» geben. Der Tierpark hat die Gönner*innen angeschrieben und nachgefragt, ob die damals gespendeten Gelder für das Seehundeprojekt verwendet werden dürfen – oder ob das Geld zurückbezahlt werden soll. Erste Reaktionen zeigen, dass die grosse Mehrheit ihre Spende gerne für die Seehunde einsetzt.

Es kann somit festgehalten werden, dass die Finanzierung durch Drittmittel gesichert ist und Nettokosten von Fr. 0.00 resultieren. Der Tierpark wird sich auch während der Bauzeit der «Seehundeanlage» dafür einsetzen, weitere Drittmittel gewinnen zu können. Die Entnahme aus dem Gabus-Fonds wird sich somit in dem Masse weiter reduzieren, als noch weitere Drittmittel akquiriert werden können.

Wiederkehrende Amortisations- und Kapitalkosten

Da die Anlage «Seehund» vollständig mit Drittmitteln finanziert wird, fallen für den Tierpark Bern in der Erfolgsrechnung weder Abschreibungs- noch Zinsfolgekosten an.

7. Rechtliche Grundlage

Bei der Erarbeitung des Tierparkreglements war es mitunter stets Ziel, die Handlungsmöglichkeiten des Tierparks Bern zu stärken, jedoch bei grösseren Bauvorhaben ab 2,5 Mio. Franken den Stadtrat und ab 7 Mio. Franken den Soverän beizuziehen. Da die oben erwähnten Mittelentnahmen aus dem Gabus-Fonds in der Kompetenz des Gemeinderats zu liegen kommen, die finale Zustimmung des Stadtrats aber voraussetzen, wurden die entsprechenden Beschlüsse unter Vorbehalt der abschliessenden Kreditfreigabe durch den Stadtrat festgehalten.

Für die Kreditfreigabe durch den Stadtrat ist das Tierparkreglement Artikel 7 zu beachten:

Art. 7 Verpflichtungskredite

¹ Für Verpflichtungskredite zuständig sind:

- a. bis 50 000 Franken die Tierparkdirektorin bzw. der Tierparkdirektor;
- b. bis 1 000 000 Franken die Tierparkkommission;
- c. bis 2 500 000 Franken der Gemeinderat;
- d. bis 7 000 000 Franken der Stadtrat;**
- e. über 7 000 000 Franken die Stimmberechtigten der Stadt Bern.

² Diese Zuständigkeiten gelten nur, soweit die zu bewilligenden Ausgaben vollständig aus Zuwendungen Dritter oder Eigenmitteln gedeckt sind. Im Übrigen gelten die ordentlichen Finanzkompetenzen gemäss Gemeindeordnung.

³ Es gilt das Bruttoprinzip. Einnahmen und Ausgaben sind in vollständiger Höhe und getrennt voneinander auszuweisen.

Aus den dargelegten Gründen wird dem Stadtrat ein Verpflichtungskredit in der Höhe von 2,9 Mio. Franken beantragt.

Antrag

Der Stadtrat bewilligt für das Projekt Tierpark Bern: «Seehundeanlage» einen Verpflichtungskredit von Fr. 2 900 000.00 gemäss Artikel 7 des Reglements vom 18. Mai 2014 über den Tierpark Dählhölzli (Tierparkreglement; TPR; SSSB 152.08).

Bern, 3. Juli 2024

Der Gemeinderat